

# Fight for Destiny

## Episode I: Das Turnier - Wie alles begann

Von seiryu8

### Kapitel 1: Der Brief aus dem Nirgendwo

Hier ist das erste Kapi. Hoffentlich ist was draus geworden. \*g\*

#### Der Brief aus dem Nirgendwo

Wir schreiben das Jahr 2000. Es ist mitten im Juni.

Die Geschichte beginnt auf einer kleinen Insel irgendwo im Pazifik. Mitten auf der Insel steht ein riesiger Turm, der etwa 300 Meter in den Himmel ragt. Um den Turm herum liegt ein kleines Dorf, das aus lauter Holzhütten besteht. Die Zivilisation schien hier nie zu existieren. Trotz der großen Anzahl an Hütten, beherbergt die Insel nur fünf Einwohner.

Diese fünf Personen waren im obersten Stockwerk des Turms versammelt.

"Willkommen, werte Freunde. Ich freue mich, euch nach fünf Jahren endlich wieder hier begrüßen zu dürfen." sprach ein alter Mann mit langen weißen Haaren.

Sein Name war Kintaro Shiro und er trug einen langen weißen Umhang. Seine vier Gäste waren auch alle mit je einem Umhang bekleidet in den Farben rot, blau, grün und schwarz. "Wir grüßen dich, Vorsitzender Shiro." antworteten alle im Chor.

"Nun, ihr kennt den Grund, warum ich euch auf diese Insel gebeten habe. In einem Monat ist es soweit. Dann beginnt endlich das 25. Shinto Raijin Turnier in der Geschichte. Daher wird es Zeit, die Einladungen zu verschicken. Habt ihr die Liste?"

Ivan Romanow, der Mann mit dem grünen Umhang, trat einen Schritt vor.

"Ja. Wir haben die besten Kämpfer der Welt ausfindig gemacht und hundert von ihnen ausgewählt. Bitte sehr."

Romanow übergab die Liste an Shiro. Dieser las sie kurz durch.

"Hm. Wirklich ausgezeichnete Wahl. Nur bei einem weiß ich nicht so recht. Garuda, seit ihr euch bei diesem Akuma Raidou wirklich sicher? Immerhin ist er für seine Brutalität bekannt." "Ja, Herr. Ich bin mir sicher. Er wurde von seiner Familie extra für solch ein Turnier vorbereitet. Er hat eine Chance verdient. Ich denke nicht, dass er gegen die Regeln verstoßen wird." erklärte Garuda Kanji, der Mann mit dem schwarzen Umhang.

"Nun gut. Dann lasst uns zur Tat schreiten. Bereiten wir die Einladungen vor."

"Jawohl, Herr Vorsitzender!" Die vier verbeugten sich und verließen den Saal. Am nächsten Tag verließen einhundert Brieftauben den Turm.

Rom, Italien

Die Uhr schlug Mitternacht. Alles war ruhig. Nur aus einer kleinen Gasse in der Nähe des Kolosseums konnte man Kampfgeschrei hören. Einige Italiener hatten sich um einen kleinen Ring versammelt. Darin standen sich ein Hüne und ein anderer Mann gegenüber. Ein weiterer, wohl ein Freund des Hünen, stand am Rand des Rings.

"Also, wenn du gegen Giovanni gewinnst, gehören die 5000 € dir. Verlierst du, zahlst du uns 500 € in den Jackpot."

"Geht klar. Dein Freund hat schon so viele heut fertig gemacht, da muss er doch langsam k.o. sein." vermutete der Gegner von Giovanni.

"Nun denn, Ring frei!"

Der Italiener rannte sofort auf Giovanni zu und traf ihm genau in den Magen. Doch Giovanni zeigte keine Reaktion. Immer wieder hämmerte sein Gegner gegen seinen Bauch und seine Rippen. Doch Giovanni zeigte noch immer kein Anzeichen von Schmerz. Der andere war schon ganz außer Puste.

"Na warte!"

Wieder wollte er zuschlagen. Doch diesmal traf ihn plötzlich Giovannis Knie am Kinn. Der Gegner schrie auf und wurde dann am Kragen hochgehoben. Giovanni versetzte ihm zwei gewaltige Schläge in den Bauch. Sein Gegner spuckte schon Blut. Anschließend warf er ihn in den Dreck außerhalb des Rings. Er blieb bewusstlos liegen. Giovannis Kumpel nahm dem Bewusstlosen noch die 500 € ab.

"Ok, wer will als nächstes?" Alle anderen sahen sich an und schüttelten schnell die Köpfe. Mit Giovanni wollte es keiner aufnehmen.

"Wir sind doch nicht lebensmüde."

"Dann werde ich es versuchen." sagte plötzlich eine Stimme hinter den Zuschauern.

Alle drehten sich um und erblickten einen jungen Mann, der etwa 18 Jahre alt sein dürfte. Er war etwa 1,80 m groß, hatte grüne Augen und rotbraune Haare. Seine Kleidung bestand aus einer schwarzen Hose eines Karate-Gis und einem zerrissenen weißen Hemd. Außerdem zierte ein weißes Stirnband seinen Kopf. Dem Aussehen nach dürfte er Japaner sein.

"Du? Bist du dafür nicht etwas zu jung?"

"Kann euch doch egal sein, solange ich bei einer Niederlage zahle, oder?"

"Auch wahr. Nun gut. Tritt in den Ring."

Der Fremde trat in den Ring und stand nun dem Hünen Giovanni gegenüber. Der Hüne betrachte ihn nur misstrauisch, doch der junge Kämpfer war die Ruhe selbst, als wäre er sich sicher zu gewinnen.

"RING FREI!" brüllte der kleine Italiener. Sowohl Giovanni als auch der Fremde blieben regungslos stehen. Jeder schien auf den Angriff des anderen zu warten. Der Herausforderer hob seinen Kopf.

"Nun komm schon, du Riesenbaby. Oder hast du Angst?" Giovanni knurrte grimmig. Das konnte er auf den Tod nicht ausstehen. Und die Beleidigung des Fremden verfehlte seine Wirkung nicht. Wütend preschte Giovanni auf ihn zu und führte einen mächtigen Schlag aus. Doch der Fremde machte nur einen kleinen Schritt zur Seite und wich somit aus. Giovanni hatte durch seinen eigenen Schwung fast das Gleichgewicht verloren.

Plötzlich fühlte er einen stechenden Schmerz in der Magengegend. Sein Gegner hatte ihm beim Ausweichen ein Knie in den Bauch gerammt. Giovanni schnappte nach Luft.

Doch ihm blieb keine Zeit zum Erholen. Der Gegner sprang einen halben Meter in die Luft und vollführte einen kräftigen Spinkick, der Giovanni buchstäblich von den Füßen riss.

Mit einem schmerzhaften Splittern krachte er gegen die nächste Hauswand und blieb bewusstlos liegen.

Der kleine Italiener kreischte vor Entsetzen und wetzte davon. Das Geld wollte er nicht rausrücken. Aber er kam nicht weit. Er war gerade mal zehn Meter gelaufen, als ihn ein Fuß im Rücken traf und ihn gegen die Wand beförderte. Dort rutschte er mit schmerzverzerrtem Gesicht herunter. Der Fremde nahm ihm das Geld ab.

"Vielen Dank." Er schnappte sich seinen Rucksack, den er vor dem Kampf abgelegt hatte, und wandte sich zum gehen. Der kleine Italiener rappelte sich wieder auf.

"Du Ratte. Das kriegst du wieder. Wer bist du überhaupt?" Der Angesprochene blieb kurz stehen.

"Nennt mich einfach Blazing Dragon."

Dann verschwand er in der Dunkelheit der Nacht. Dem gerade Verprügelten und den anderen entgleisten alle Gesichtszüge.

"B-blazing Dragon?"

Augenblicklich viel der kleine in Ohnmacht. Das war zuviel für ihn.

Blazing Dragon, mit eigentlichem Namen Eiji Raizan, saß inzwischen auf einer Bank am Hafen und betrachtete den Sternenhimmel. Es ist jetzt schon ein Jahr her, dass er seine Heimat Japan verlassen hat. Plötzlich erschien etwas Weißes genau vor ihm.

°Hm?° Es stellte sich als Brieftaube heraus.

"Wo kommst du denn her?" Dann erblickte er den Brief.

"Ist der für mich?" Er nahm der Taube den Brief ab, welche sich auch wieder sofort in die Lüfte erhob und davonflog. Eiji sah dem Vogel noch eine Weile nach und widmete seine Aufmerksamkeit dann dem Brief. Vorn auf dem Brief war ein Löwenkopf als Siegel eingelassen. Auf der Rückseite stand Eijis Name. Ohne lange zu überlegen öffnete er den Umschlag und entnahm das Schriftstück.

--Briefbeginn--

Werter Eiji Raizan,

wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Sie einer der hundert Kämpfer sind, die ausgewählt worden sind, um am Shinto Raijin Turnier teilzunehmen.

Wir hoffen, dass Sie auch daran teilnehmen werden.

Wenn Sie teilnehmen möchten, finden Sie sich bitte am 15. Juli des Jahres im Hafen von Shanghai ein. Die beigefügte Bordkarte ist ihr Eintrittsticket in das Turnier.

Wir freuen uns, sie hoffentlich in einem Monat auf Raijin Island begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Garuda Kanji

Mitglied des Komitees

--Briefende--

°Das Shinto Raijin Turnier? Wahnsinn. Darauf habe ich schon immer gewartet.°

Er stand auf und reckte sich zum Nachthimmel.

"Auf nach Shanghai!"

Paris, Frankreich

Es war zehn Uhr morgens. Auf einem großen Anwesen, dem Anwesen der Garées, rannten die Diener kreuz und quer durch die Kante und beeilten sich, alles fertig zu bekommen. Immerhin würde ihr Herr, der Spross der Familie Garée, bald zurück sein. Zum Glück ließ der sich bei seinen morgendlichen Ausritten mit dem Pferd immer viel Zeit.

Sie waren gerade fertig, als sich auch schon das Tor öffnete und Jean Napoléon Garée, ein etwa 1,75m großer junger Mann mit blauen Augen und langen silbernen Haaren, hereingeritten kam.

"Irgendetwas wichtiges, Françoise?" Sein Diener verbeugte sich.

"Ja, mein Herr. Vor einer halben Stunde kam eine Brieftaube an. Ich habe den Brief in euer Arbeitszimmerbringen lassen."

"Gut, gut. Ich bin dann dort. Und ich wünsche keine Störung."

"Gewiss, junger Herr." Jean stieg ab und sofort brachte der Stallknecht den weißen Hengst in seine Box. Der junge Garée saß kurz darauf auch schon in seinem Arbeitszimmer und begutachtete die Post.

°Langweilig. Lauter Glückwunschkarten zu meinem 21. Geburtstag.° Dann fiel sein Blick auf den Brief, den Françoise vorher erwähnt hatte.

"Kein Absender?" Jean öffnete den Umschlag und zog ein sauber gefaltetes Blatt Pergament heraus.

"Hm?" Schnell las er den Brief durch.

(steht das Gleiche drin wie bei Eiji. Nur halt mit anderem Namen und ein anderer des Komitees hat unterzeichnet)

"Ah, endlich werden meine Mühen Früchte tragen. Ich muss sofort meine Siegesfeier planen." Jean rief nach seinem Diener.

"Françoise, tragen sie alle Termine von Anfang Juli bis Ende August aus. In dieser Zeit bin ich sehr beschäftigt." Françoise war verwirrt.

"Wie meint ihr das, Herr?"

"Lies!"

Françoise nahm den Brief entgegen und las ihn. Danach verbeugte er sich.

"Ich werde sofort alle Termine absagen. Soll ich eure Trainer herbestellen? Und den Schneider für den passenden Kampfanzug?"

"Genau das. Ich möchte morgen mit dem Training beginnen. Sag bitte auch meinen Eltern bescheid. Wir müssen heute Abend meine Teilnahme am Turnier, was ich ohne Frage gewinnen werde, feiern."

Françoise verbeugte sich nochmals und verließ dann das Zimmer. Jean lehnte sich in seinem Sessel zurück.

°Das wird mein größter Triumph!°

Den restlichen Tag verbrachte Jean mit den Vorbereitungen für den Abend. Besser gesagt, er gab die Anweisungen und ließ alles vorbereiten. Gegen 20 Uhr trafen dann seine Eltern ein. Sein Vater kam sofort auf ihn zugestürmt.

"Mein Sohn, ich bin so stolz auf dich. Das wird die große Stunde der Familie Garée."

Jean Napoleons Mutter brach in Tränen aus. Ihr Sohn würde der größte Kämpfer der Welt werden.

"Genau, Vater. Kommt, lasst uns dieses Ereignis und meinen künftigen Sieg feiern." Zusammen gingen die Eltern und ihr Sohn in den Festsaal.

Dort wurde ausgelassen bis spät in die Nacht gefeiert.

Am folgenden Nachmittag begann für Jean Napoléon Garée, den französischen Ninja, das Training.

London, England

Eine junge Frau mit langen blonden Haaren saß mit einer älteren Dame in ihrem Atelier und portraitierte diese.

"So, ich bin fertig, Mrs Moore." Die alte Dame erhob sich und betrachtete das Bild.

"Oh, das ist wirklich sehr gut geworden. Sie haben ihren Ruf zu Recht, Ms Johnson. Ich bin mit ihrer Arbeit mehr als nur zufrieden."

"Vielen Dank. Ich schicke dann die Rechnung wie immer zu ihnen nach Hause, ja?"

"Natürlich. Nun, ich möchte mich dann verabschieden. Auf bald."

Die alte Dame reichte der Künstlerin, Relena Johnson, die Hand und verließ dann das Atelier. Relena stellte das Bild zum Trocknen an die Wand und ging nach oben on ihre Wohnung. Sie hatte nun vier Stunden durchgemalt und brauchte erstmal eine Dusche. Im Bad zog sie sich aus und stand kurz darauf unter dem kühlen Nass.

°Das hab ich jetzt erstmal gebraucht.°

Nach einer halben Stunde verließ sie die Dusche und wickelte ein Handtuch um ihren Körper. Sie wollte sich gerade etwas fürs Abendessen machen, als das Telefon klingelte. Relena nahm ab.

"Ja?"

"Relena, mein Schatz. Hier spricht deine Mutter."

"Oh, hallo Mom. Was kann ich für dich tun?"

"Nun, dein Vater und ich haben uns überlegt, dich mal wieder zum Essen einzuladen. Du hast uns ja schon seit über einer Woche nicht mehr besucht."

"Sorry, Mom. Ich hatte leider viel zu tun. Aber die Einladung nehme ich gerne an. Ich bin dann in einer halben Stunde da, ja?"

"In Ordnung, mein Schatz. Bis nachher."

Beide legten auf und Relena wetzte ins Schlafzimmer. Sie kramte ihr blaues Kleid aus dem Schrank und hatte es kurz darauf auch schon an.

°Perfekt.° Sie wollte gerade das Zimmer verlassen, als plötzlich etwas am Fenster klopfte. "Hm?"

Sie ging zum Fenster und entdeckte eine schneeweiße Taube.

"Wo kommst du denn her?" Relena öffnete das Fenster und die Taube flog herein. Sie ließ einen Brief auf Relenas Bett fallen und war schon wieder nach draußen geflogen.

"Komischer Vogel."

Relena sah zu dem Brief. Dann fiel ihr ein, dass sie eigentlich längst unterwegs sein müsste. "Mist."

Sie ließ den Brief erstmal liegen und verließ ihre Wohnung. Zwanzig Minuten später kam sie vor dem Haus ihrer Eltern an.

"Mom, Dad. Ich bin da." Die Tür öffnete sich und ein junger Mann begrüßte sie.

"Wer bist du denn?"

"Das wirst du gleich erfahren. Komm rein."

Relena folgte dem jungen Mann ins Esszimmer. Dort wurde Relena gleich von ihrer Mutter umarmt.

"Schön, dass du da bist. Setz dich und lass uns essen."

Nach dem Essen kam Relena auf den jungen Mann zu sprechen, der auch zum Essen geblieben war.

"Wer sind sie jetzt eigentlich?"

"Lass mich das erklären." mischte sich ihr Vater ein und sofort hatte er die volle Aufmerksamkeit seiner Tochter.

"Das ist Spike Thompson. Seine Familie ist sehr reich und deshalb haben wir seine

Verlobung mit dir arrangiert."

Sofort war er still, als er den tödlichen Blick von Relena sah.

"IHR HABT BITTE WAS GETAN?" Sie war außer sich.

"Sie haben dich mit mir verlobt. Wir werden also bald heiraten." antwortete Spike selbstsicher.

"EINEN TEUFEL WERDEN WIR TUN! Ich muss hier raus!"

Stürmisch stand sie auf und rannte in Richtung Ausgang. Doch Spike stellte sich ihr in den Weg.

"Hm, stürmisches Temperament. Aber das werde ich schon zu zügeln wissen."

Relena sah rot.

"AUS DEM WEG, DU IDIOT!"

Nach diesen Worten verpasste sie ihm zwei Kicks in den Bauch und ließ ihn mit einem gewaltigen Kinnhaken vom Boden abheben. Spike lag total geplättet am Boden. Bei den Kicks wurde allerdings Relenas Kleid etwas zerrissen.

"Und das Kleid bezahlst du mir!"

Dann verließ sie das Haus. Als sie in ihrem Atelier ankam, ließ sie sich gleich in ihrer Wohnung aufs Bett fallen.

°Das kann ja wohl nicht wahr sein. Mich wegen so einem Blödsinn einzuladen. Und dann noch mit so einem Vollidioten.°

Plötzlich fühlte sie etwas an ihrer Hand und ihr fiel der Brief wieder ein. Relena öffnete ihn und der Inhalt ließ ihr Herz höher schlagen.

°Wow. Das kommt genau zur richtigen Zeit.°

Sie konnte den 15. Juli kaum noch erwarten.

New York, USA

Lautes Kampfgeschrei war aus einer kleinen Karateschule zu hören.

"Nein, Alan. Nicht so schnell. Pass dich den anderen an, ja?" sagte Zack Chaser, der Kampflehrer zu einem etwa 10-jährigen Jungen.

"Ok, Mr Chaser."

"Gut. Also weiter. Und eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei,..."

Nach einer Stunde war das Training beendet. Auch Zacks Dad, der mit den erwachsenen Schülern arbeitete, war inzwischen fertig.

"Und Junge, alles klar?"

"Jo, lief wie am Schnürchen." Zack streckte sich.

"Wann gibt's Essen?"

"Sobald deine Schwester hier ist und es macht." antwortete sein Vater und ging schon mal in die Wohnung über der Kampfschule. Kurz darauf kam Sarah auch schon aus der Schule.

"Ich fass es nicht." Zack horchte auf.

"Hm? Was ist denn los?"

"Dieser Idiot Richard kann einfach seine Finger nicht bei sich lassen. Der begrapscht echt jede."

"Soll ich ihn mir mal vornehmen?"

"Nein. Der liegt erstmal ne Woche im Krankenhaus. Aber deswegen hab ich schon wieder ne Mahnung vom Direx bekommen. Beim nächsten Mal flieg ich von der Schule. Dad wird durchdrehen." seufzte Sarah und ließ sich auf einem Stuhl in der Küche nieder.

"Der verkräftet das schon. Machst du dann das Essen?"

"Ok. Bin in einer halben Stunde fertig." antwortete Sarah und machte sich ans Werk.

Zack sagte seinem Vater Bescheid und ging auf den Balkon.

"Hö? Wo kommt ihr denn her?"

Dort saßen zwei Brieftauben auf dem Geländer. Sie ließen jeweils einen Brief vor Zacks Füße fallen und waren schon verschwunden. Dieser betrachtete die Umschläge.

"Sarah, kommst du mal bitte her?"

Seine Schwester war auch sofort zur Stelle.

"Was gibt's?" Zack gab ihr den Brief, auf dem ihr Name stand.

"Die wurden gerade von zwei Tauben gebracht." Er öffnete seinen und wollte seinen Augen nicht trauen.

"Das ist ja Wahnsinn. Dad, komm mal her!" Auch sein Vater kam nun auf den Balkon.

"Was macht ihr denn hier für einen Radau?"

"Sieh dir das an." Zack übergab seinen Brief an seinen Vater. Sarah hatte es vor Staunen die Sprache verschlagen. Auch der Vater bekam große Augen.

Sofort sah er seine Kinder an.

"Ihr wisst, was das heißt. Trainieren bis zum Umfallen. Auch du, Sarah." Beide nickten. Und Sarahs Herz schlug höher. Endlich würde auch ihr Vater akzeptieren, dass sie Kampfsport betreibt.

Die Wochen bis zum großen Tag sollten sehr hart werden.

Kleines Fischerdorf nahe Shanghai, China

Einige ältere Männer saßen gemeinsam am Bootssteg und fischten. Vier der fünf Männer standen auf.

"Wir sehen uns dann morgen, Wu. Viel Spaß noch."

"Ja, bis morgen." antwortete der alte Wu Feng und widmete sich wieder seiner Angel. Wu war eingutmütiger alter Mann, der alles für seine Familie tat. Er hatte auch schon einige Male am Shinto Raijin Turnier teilgenommen und immer nur ganz knapp verloren.

Er freute sich schon auf das nächste Mal. Und das sollte nicht lange auf sich warten lassen. Denn in diesem Moment landete eine Brieftaube auf seiner Schulter.

"Schön dich zu sehen." lachte der Alte und nahm den ersehnten Brief entgegen.

Ein Lächeln erschien auf seinem Gesicht.

°Endlich ist es wieder soweit.°

Er fing noch einige Fische und ging dann zu seiner Familie, um ihnen zu berichten, dass er für einige Zeit fortgehen würde.

Tokio, Japan

Ein junges Mädchen mit weiß-silbernen Haaren und rot-gelben Augen saß in der Schule und betrachtete den Himmel durchs Fenster. Dem Lehrer hörte sie schon gar nicht mehr zu. Wieder einmal dachte sie über das Ereignis von vor zwei Jahren nach. Damals hatte sie ein unbekannter, schweigsamer Kämpfer vor der Wutattacke ihres Bruders gerettet.

°Ob ich ihn jemals wieder sehen werde?° dachte Shina und hoffte es inständig.

Erst der Schlussgong brachte sie in die Realität zurück. Sie verließ als letzte die Schule und ging wie immer allein nach Hause. Sie hatte es nicht eilig.

Daheim war sie genauso wenig erwünscht wie überall sonst. Shina hatte keine Freunde. Nur der Kampfsport und die Erinnerung an diesen jungen Kämpfer ließen sie einigermassen fröhlich in die Zukunft schauen.

"Ich bin wieder da." rief sie, als Shina die Tür öffnete.

"Na endlich. Los, zieh dich um und komm zum Essen. Es gibt wichtige Neuigkeiten!"

kläffte ihre Mutter sie an und verschwand im Esszimmer. Shina seufzte und tat was ihre Mutter ihr befahl. Einige Minuten später saßen alle im Esszimmer.

"Was schaust du so traurig? Heute ist ein wunderbarer Tag. Dein Bruder Akuma gehört zu den Auserwählten, die am Shinto Raijin Turnier teilnehmen dürfen. Also freu dich gefälligst!" brüllte ihr Vater.

"Ich freu mich ja." antwortete Shina wenig überzeugend.

"Ach los, hau ab. Du verdirbst mir die ganze Stimmung!" knurrte Akuma und Shina verzog sich wieder auf ihr Zimmer. Nach solchen Streitigkeiten mit der Familie zog sie sich immer in ihre Erinnerungen zurück und sah nur allzu gern, wie Akuma einen Kampf verlor.

Doch diesmal wurde sie dabei gestört.

Eine schneeweiße Taube kratzte an der Fensterscheibe. Shina erhob sich und ließ den Vogel herein. Auch diese Taube hatte ihre Aufgabe erfüllt und kehrte wieder zur Insel zurück. Shina betrachtete den Brief misstrauisch.

°Ein Brief an mich? Soll das ein Scherz sein?°

Trotzdem öffnete sie ihn und als Shina den Brief gelesen hatte, sprang ihr fast das Herz aus der Brust. Schon wollte sie zu ihren Eltern gehen, doch schnell überlegte sie es sich anders. °Besser nicht. Am Ende nehmen sie mir das Ticket noch weg.°

Und so beschloss sie, ihre Teilnahme bis zum Abreisetag geheim zu halten.

°Er wird bestimmt auch dort sein. Endlich treffe ich ihn wieder.°

Und voller Vorfreude sah Shina diesem Tag entgegen.

Der Monat verging wie im Fluge und endlich war der große Tag gekommen.

Fortsetzung folgt...